

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Stimmungshoch bei den wissensintensiven Dienstleistern

Im ersten Quartal 2017 herrscht bei den Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich eine gute konjunkturelle Stimmung. Darauf deutet der ZEW Stimmungsindikator mit einem Stand von 66,8 Punkten hin. Damit wird die wirtschaftliche Lage ähnlich positiv eingeschätzt wie im vierten Quartal 2016. Die Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern erreicht derweil ein Langzeithoch.

Mit einem Rückgang um 0,3 Punkte verzeichnet der Stimmungsindikator im Vergleich zum Vorquartal nur minimale Einbußen. Grund für diesen leichten Rückgang ist die eingetrübte Einschätzung der Geschäftslage. Nachdem der Teilindikator für die Geschäftslage im Vorquartal stark gestiegen war, verliert er im ersten Quartal 2017 3,1 Punkte und erreicht einen aktuellen Stand von 67,2 Punkten. Das deutliche Übersteigen der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert jedoch, dass die Mehrheit der Unternehmen ihren Umsatz und die Nachfrage nach eigenen Produkten oder Dienstleistungen steigern konnte. Zudem blicken die Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich optimistisch in die Zukunft und erwarten, dass

sie bei Umsatz und Nachfrage auch im zweiten Quartal 2017 weiter zulegen werden. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht einen Stand von 66,5 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal nimmt der Teilindikator damit um 2,5 Punkte zu.

Leichter Dämpfer in der IKT-Branche

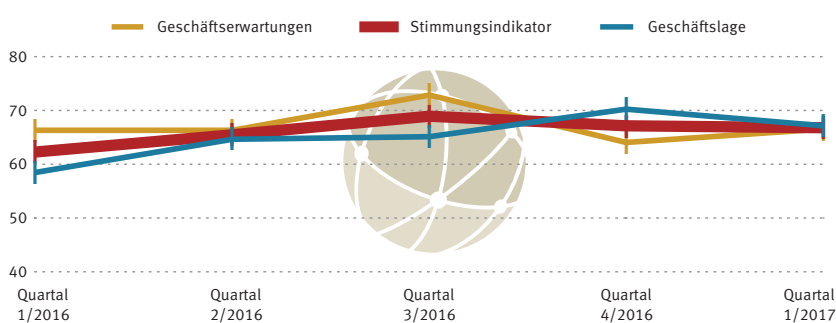
Ausgehend von einem bereits recht hohen Niveau des Stimmungsindikators hat sich die Stimmung bei den Unternehmen in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) leicht eingetrübt. So verliert der Stimmungsindikator im Vergleich zum Vorquartal sechs Punkte und liegt nun bei einem Wert von

71,5 Punkten. Sowohl der Teilindikator für die Geschäftslage als auch der Teilindikator für die Geschäftserwartungen haben sich im Vergleich zum Vorquartal negativ entwickelt.

Der Teilindikator für die Geschäftslage verliert 3,7 Punkte, erreicht aber weiterhin einen hohen Stand von 76,9 Punkten, was eine positive Wirtschaftslage signalisiert. Ein Anteil von 66,3 Prozent der IKT-Unternehmen konnte im ersten Quartal 2017 einen höheren Umsatz erzielen als noch im vierten Quartal 2016. Demgegenüber mussten nur 13 Prozent der Unternehmen im gleichen Zeitraum Umsatzeinbußen verzeichnen. Im Saldo verbuchen demnach 53,3 Prozent der Unternehmen Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorquartal. Und auch die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen hat sich im Saldo für mehr als die Hälfte der Unternehmen positiv entwickelt.

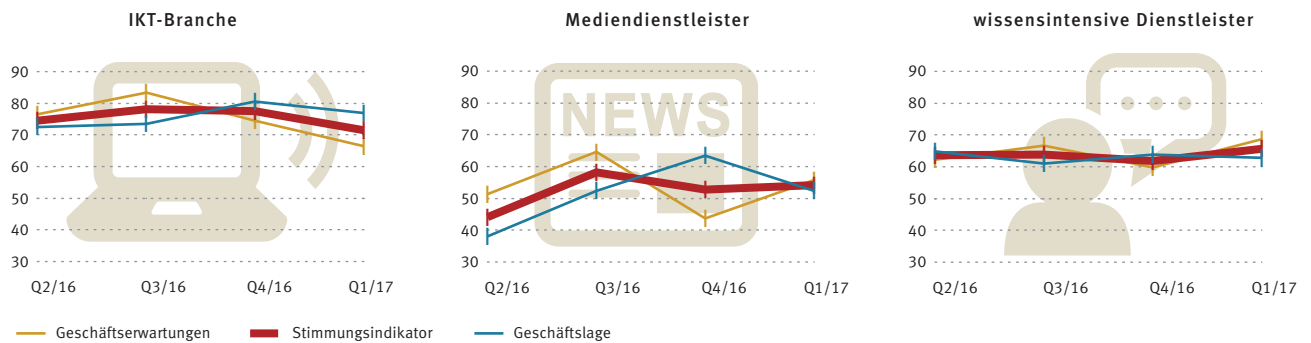
Der Blick in die Zukunft fällt bei den IKT-Unternehmen weniger optimistisch aus als noch im Vorquartal. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen verliert 8,1 Punkte und erreicht einen Stand von 66,5 Punkten. Demnach rechnen die Unternehmen aber nach wie vor überwiegend mit einer positiven Entwicklung der Geschäfte im zweiten Quartal 2017. Im Saldo erwarten jeweils etwa ein Drittel der Unternehmen, dass sich der Umsatz und die Nachfrage nach eigenen Produkten im nächsten Quartal erhöhen werden. Hierbei zeigen sich die Unternehmen der IKT-Hardwarebranche sogar noch etwas optimistischer als die IKT-Dienstleister. Im Saldo rechnen beispielsweise 56,6 Prozent der IKT-Hardwarehersteller mit steigenden Umsätzen, während im Vergleich nur 31,4 Prozent der IKT-Dienstleister Umsatzsteigerungen erwarten.

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2017 einen Wert von 66,8 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2017 steigt auf einen Wert von 66,5 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 67,2 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindeksator für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 6,0 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2017 einen Wert von 71,5 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2017 sinkt auf einen Wert von 66,5 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 76,9 Punkte. Quelle: ZEW

Mediendiensteleister guter Dinge

Die positive Stimmung bei den Mediendiensteleistern hält weiter an. Zum dritten Mal in Folge übersteigt der Stimmungsindeksator die kritische 50-Punkte-Marke, wenn auch nur knapp. Nach einem leichten Anstieg um 1,4 Punkte erreicht der Stimmungsindeksator einen Stand von 54,1 Punkten. Dieser Anstieg resultiert aus einer entgegengesetzten Entwicklung der beiden Teilindikatoren. Der Teilindikator für die Geschäftslage verliert im Vergleich zum Vorquartal 11,1 Punkte und fällt auf einen Stand von 52,4 Punkten. Der deutliche Rückgang des Teilindikators könnte teilweise darauf zurückzuführen sein, dass die Geschäftslage im vierten Quartal 2016 durch das Jahresendgeschäft besonders positiv eingeschätzt wurde. Während ein Anteil von 36,5 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz im Vergleich zum vierten Quartal 2016 steigern konnte, mussten 31,2 Prozent Umsatzeinbußen hinnehmen. Demnach

überwiegt der Anteil der Unternehmen mit einer positiven Umsatzentwicklung leicht mit einem Saldowert von 5,3 Prozent.

Fast ein Viertel der Mediendiensteleister geht davon aus, im zweiten Quartal 2017 steigende Umsätze zu erzielen. Im Gegensatz dazu befürchteten lediglich 13,7 Prozent, dass der Umsatz im zweiten Quartal geringer ausfallen wird. Die Einschätzungen bezüglich der Nachfrageentwicklung fallen mit einem Saldowert von 12,5 Prozent der Unternehmen vergleichbar positiv aus. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht dadurch einen Stand von 55,8 Punkten und steigt um stattliche 12 Punkte im Vergleich zum Vorquartal.

Langzeithoch bei wissensintensiven Dienstleistern

Ausgehend von einer guten konjunkturellen Lage hat sich die wirtschaftliche Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern auf ein Langzeithoch verbessert. Der Stimmungsindeksator steigt

dabei im Vergleich zum Vorquartal um 3,9 Punkte auf einen Stand von 65,7 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftslage fällt zwar um einen Punkt auf 62,8 Punkte, was aber von der positiven Entwicklung der Geschäftserwartungen mehr als kompensiert wird. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt um 8,9 Punkte auf einen Stand von 68,7 Punkten. Im Saldo rechnen 43,5 Prozent der wissensintensiven Dienstleister mit steigenden Umsätzen und 31,4 Prozent mit einer steigenden Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen.

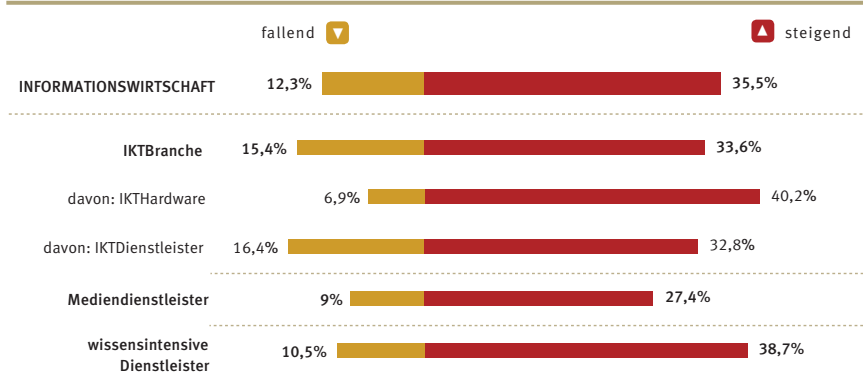
Die positiven Saldowerte für die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister verdeutlichen, dass auch innerhalb der Teilbranchen der Optimismus überwiegt.

Unternehmen rechnen mit Neueinstellungen

Im ersten Quartal 2017 konnte die Mehrzahl der Unternehmen der Informationswirtschaft den eigenen Personalbestand aufstocken. Zwar mussten 15,1 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, gleichzeitig konnten jedoch 38,6 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen vornehmen.

Ganz ähnlich fallen die Erwartungen für die Personalentwicklung im zweiten Quartal 2017 aus. Einem Anteil von 35,5 Prozent an Unternehmen, die Einstellungen planen, steht ein Anteil von 12,3 Prozent an Unternehmen gegenüber, die voraussichtlich Personal abbauen müssen. Auch in der IKT-Branche, bei den Mediendiensteleistern und den wissensintensiven Dienstleistern überwiegt im Saldo jeweils der Anteil der Unternehmen, die mit Neueinstellungen rechnen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2017



Lesehilfe: 35,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im zweiten Quartal 2017 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 12,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Welche Strategien sichern den Geschäftserfolg?

Die zentrale Herausforderungen für das Management eines Unternehmens ist die Sicherung des langfristigen Erfolgs. Zur Erreichung dieses Ziels kommen unterschiedliche Strategien zum Einsatz. Innerhalb des Wirtschaftszweiges Informationswirtschaft spielt dabei insbesondere das firmeneigene Humankapital, also die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine entscheidende Rolle. Knapp 86 Prozent der Unternehmen geben an, durch kontinuierliche Weiterbildung der Beschäftigten den eigenen Geschäftserfolg abzusichern.

Noch vor der Entwicklung bzw. dem Angebot neuer Produkte oder Dienstleistungen, steht für die Unternehmen die Akquise von qualifizierten Fachkräften zur Sicherung des Unternehmenserfolgs. In der Summe macht dies deutlich, welchen herausragenden Stellenwert eine durchdachte und langfristig angelegte Personalpolitik in Unternehmen einnimmt.

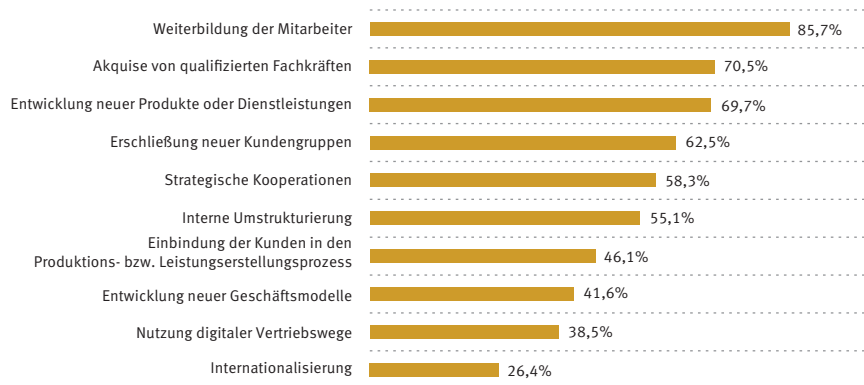
Diese Ergebnisse für den gesamten Wirtschaftszweig Informationswirtschaft werden allerdings wesentlich von der Teilbranche der wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen getrieben. Betrachtet man die in der Regel stärker von der Digitalisierung betroffenen Unternehmen der IKT- und der Medienbranche, ist festzustellen, dass in diesen Sektoren die

Entwicklung beziehungsweise das Angebot neuer Produkte oder Dienstleistungen als die mit Abstand wichtigste erfolgsversprechende Zukunftsstrategie angesehen wird. Im Bereich Medien spielt zudem die Erschließung neuer Kundengruppen eine zentrale Rolle.

Internationalisierung eher unbedeutend

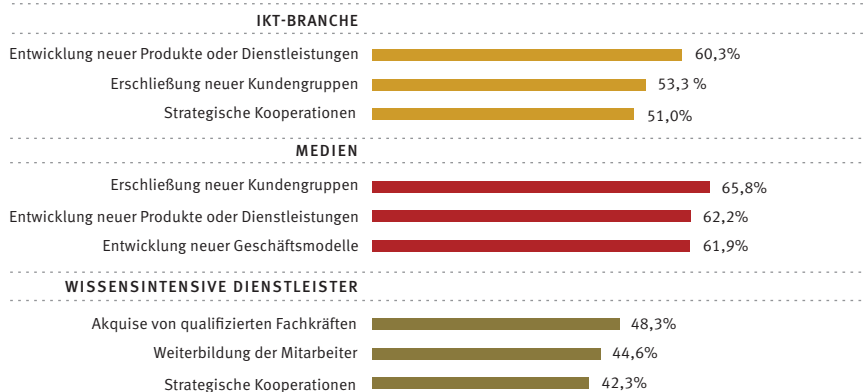
Am unteren Ende der Skala zeigt sich, dass die Internationalisierung aktuell lediglich von gut einem Viertel der Unternehmen in der Informationswirtschaft als Strategie zur Sicherung des Unternehmenserfolgs angesehen wird. Dies ändert sich auch nicht, wenn man wiederum die einzelnen Teilbranchen der Informationswirtschaft separat betrachtet. Allerdings ist der Anteil der Unternehmen in der IKT-Branche, die der Internationalisierungsstrategie eine Bedeutung für den Erfolg des Unternehmens beimessen, deutlich höher als in den Teilbranchen Medien und wissensintensive Dienstleister. Überraschenderweise ist die Einbindung der Kunden in den Produktions- beziehungsweise Leistungserstellungsprozess gerade im Medienbereich in Relation zu den anderen Strategien unwichtig. Aufgrund der enormen Konkurrenzsituation, insbesondere durch neue digitale Produkte und Inhaltsformate, wäre eine stärkere Einbindung der Kunden in die zukünftige Entwicklung in dieser Branche eher zu erwarten gewesen.

Aktuelle Strategien zur Sicherung des Geschäftserfolgs



Lesehilfe: Im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft setzten momentan 85,7 Prozent der Unternehmen auf die Weiterbildung der Mitarbeiter um den Geschäftserfolg zu sichern. Quelle: ZEW

Zukünftige Bedeutung von Strategien zur Sicherung des Geschäftserfolgs



Lesehilfe: Bei den wissensintensiven Dienstleistern geben 48,3 Prozent der Unternehmen an, dass die Bedeutung der Akquise von Fachkräften in den nächsten fünf Jahren als Strategie zur Sicherung des Unternehmenserfolgs zunehmen wird. Quelle: ZEW

Zukünftige Entwicklung

Auch bezüglich der künftigen Entwicklung präsentiert sich ein nach Teilbranchen unterschiedliches Bild hinsichtlich des Stellenwerts der Strategien zur Sicherung des Unternehmenserfolgs.

Während die Unternehmen aus der IKT-Branche und die Mediendienstleister in den nächsten fünf Jahren hauptsächlich mit einer zunehmenden Bedeutung der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie der Erschließung neuer Kundengruppen rechnen, erwarten die wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in erster Linie eine steigende Bedeutung der Akquise von qualifizierten Fachkräften und der Weiterbildung der Mitarbeiter.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 1/17				Erwartungen Q 2/17				Beurteilung Q 1/17				Erwartungen Q 2/17				Beurteilung Q 1/17				Erwartungen Q 2/17			
	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	47,2	37,2	15,6	31,6	42,5	51,4	6,1	36,4	44,8	47,5	7,7	37,1	33,0	63,7	3,3	29,7	38,6	46,3	15,1	23,5	35,5	52,2	12,3	23,2
IKT-Branche	66,3	20,7	13,0	53,3	40,9	52,3	6,8	34,1	58,5	37,3	4,2	54,3	34,5	63,0	2,5	32,0	43,3	35,9	20,8	22,5	33,6	51,0	15,4	18,2
IKT-Hardwarehersteller	68,0	27,8	4,2	63,8	58,0	40,6	1,4	56,6	52,4	43,1	4,5	47,9	48,1	50,8	1,1	47,0	37,1	39,0	23,9	13,2	40,2	52,9	6,9	33,3
IKT-Dienstleister	66,1	19,9	14,0	52,1	38,8	53,8	7,4	31,4	59,2	36,7	4,1	55,1	32,9	64,4	2,7	30,2	44,0	35,6	20,4	23,6	32,8	50,8	16,4	16,4
Mediendienstleister	36,5	32,3	31,2	5,3	24,2	62,1	13,7	10,5	34,2	36,1	29,7	4,5	22,3	67,9	9,8	12,5	33,0	57,2	9,8	23,2	27,4	63,6	9,0	18,4
wissensintensive Dienstleister	34,8	50,9	14,3	20,5	47,6	48,3	4,1	43,5	36,6	57,6	5,8	30,8	34,0	63,4	2,6	31,4	36,2	51,9	11,9	24,3	38,7	50,8	10,5	28,2
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	31,5	63,5	5,0	26,5	40,9	58,0	1,1	39,8	30,0	67,2	2,8	27,2	23,1	76,1	0,8	22,3	19,7	63,2	17,1	2,6	24,2	56,6	19,2	5,0
PR-/Unternehmensberatung	50,0	33,0	17,0	33,0	55,8	36,2	8,0	47,8	48,8	39,8	11,4	37,4	53,6	40,6	5,8	47,8	47,9	43,7	8,4	39,5	51,5	41,8	6,7	44,8
Technische Dienstleister	30,8	53,8	15,4	15,4	46,5	48,7	4,8	41,7	37,0	59,3	3,7	33,3	30,6	67,3	2,1	28,5	44,7	49,0	6,3	38,4	47,7	49,7	2,6	45,1
Forschung und Entwicklung	44,7	28,2	27,1	17,6	84,2	15,8	0,0	84,2	51,8	46,1	2,1	49,7	52,8	46,0	1,2	51,6	48,8	47,6	3,6	45,2	46,3	52,2	1,5	44,8
Werbung/Marktforschung	28,5	37,1	34,4	-5,9	51,4	38,1	10,5	40,9	28,8	49,4	21,8	7,0	40,9	52,6	6,5	34,4	38,2	51,6	10,2	28,0	30,4	65,6	4,0	26,4
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	35,5	56,9	7,6	27,9	24,0	74,2	1,8	22,2	33,4	64,4	2,2	31,2	32,2	64,0	3,8	28,4	29,2	35,6	35,2	-6,0	34,7	28,8	36,5	-1,8

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2017 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 66,1 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2017 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 19,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 14,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 52,1 Prozent (66,1 Prozent – 14,0 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2014 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Dr. Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2017 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft